

## **Prinzipien:**

Diese wurden durch Naomi Feil entwickelt und beziehen sich auf mangelhaft orientierte oder desorientierte, sehr alte Menschen.

Sie helfen uns in unseren Handlungen und sind die Grundlage für die Haltung bei der Anwendung von Validation.

## **Theoretische Grundlagen:**

- Wurden von anderen Theoretikern entwickelt.
- Beziehen sich auf die allgemeine Bevölkerung (nicht speziell auf desorientierte alte Menschen).
- Sind nützlich zur Unterstützung der Validationsprinzipien, wenn diese von Wissenschaftlern/Akademikern angezweifelt werden.

## **Unsere Handlung/Verhalten:**

- Ergibt sich aus den Prinzipien.
- Unterstützt die Validationstechniken.

### **1. Mangelhaft orientierte und desorientierte alte Menschen sind wertvoll und einzigartig.**

**Beispiel:** Eine 90jährige alte Dame lebt in einem Pflegeheim. Die Pflegeperson spricht sie mit „Süße“, „Mama“ oder „Oma“ an.

**Validation:** Die Pflegepersonen sprechen sie mit „Frau Schmidt“ an.

**V/W aktion:** Wir behandeln alte Menschen mit Achtung. Wir behandeln jede Person individuell.

**Theorie:** Basiert auf der humanistischen Psychologie: (Maslow, Rogers, May etc.): „Betrachte deinen Klienten als eine besondere Persönlichkeit“.

### **2. Mangelhaft orientierte und desorientierte alte Menschen sollten akzeptiert werden wie sie sind: wir versuchen nicht sie zu verändern.**

**Beispiel:** Eine 90jährige alte Dame verlangt ihr Frühstück, nachdem sie bereits gegessen hat. Die Pflegeperson sagt nicht: „Liebling, es ist schon 8.00 Uhr. Du hast gerade dein Frühstück beendet. Du kannst gar nicht mehr hungrig sein“.

Eine Pflegeperson, die Validation anwendet, weiß, dass diese Frau vielleicht unter psychologischem Hunger nach ihrer Familie und/oder nach Liebe leidet.. Wir fragen: „Was würde Sie satt machen?“

**V/W aktion:** Wir versuchen nicht das Verhalten der Person zu verändern. Wir akzeptieren es und versuchen die individuellen Bedürfnisse, die mit dem Verhalten ausgedrückt werden, zu erfüllen.

**Theorie:** Basiert auf der humanistischen Psychologie (Maslow, Rogers, May etc.): „Akzeptiere deinen Klienten ohne zu urteilen“. Zusätzlich erwähnte S. Freud, dass der Therapeut keinen Einblick und keine Verhaltensänderung erzielen kann, wenn der Klient nicht zu einer Veränderung bereit ist *oder nicht die kognitive Kapazität zur Einsicht hat.*

### **3. Zuhören mit Empathie baut Vertrauen auf, reduziert Angst und gibt die Würde zurück.**

**Beispiel:** Eine 88jährige Frau erklärt entrüstet, dass die Pflegeperson eine Schüssel Wasser über ihre Kleider geschüttet hätte und sie nun ganz nass sei. Die vertraute und bekannte Pflegeperson fragt: „Passiert das jeden Morgen?“ Antwort der Klientin: „Ja, jeden Morgen!“ Frage der validierenden Pflegeperson: „Gibt es einen Morgen

an dem das nicht passiert?“ Antwort der Klientin: „Nun, nur wenn die nette junge Dame nachts zu mir ins Zimmer schaut und mich fragt, ob ich zur Toilette müsse. Sie sehen, ich werde jetzt alt und habe manchmal Probleme mit Pipi.“

**V/W aktion:** Wir teilen die Gefühle der älteren Menschen, ohne uns über die Wahrheit der Tatsachen zu sorgen. Wir verstehen, dass diese Frau sich wegen ihrer Inkontinenz schämt und nehmen empathisch Anteil an ihren Gefühlen. Wir konzentrieren uns nicht auf die Fakten.

**Theorie:** Basiert auf der humanistischen Psychologie, hier ganz besonders C. Rogers, der sich auf seine Klientenzentrierte Annäherung konzentriert, indem er Empathie benutzt.

**4. Schmerzhaftes Gefühl, ausgedrückt, akzeptiert und validiert durch einen vertrauensvollen Zuhörer, wird schwächer. Schmerzhaftes Gefühl, das ignoriert und unterdrückt wird, wird stärker.**

**Beispiel:** Eine alte Dame steht jeden Nachmittag um 15:30 Uhr auf, um zu ihren Kindern nach Hause zu gehen. Wenn die Pflegeperson sagt: „Alles ist gut, setzen Sie sich hin“, reagiert die alte Dame mit mehr Nervosität und Aufregung. Fragt die Pflegeperson aber nach den Kindern, benutzt die Kinderberührung im Nacken und singt ein Kinderlied, wird die Frau sich mehr und mehr entspannen.

**V/W aktion:** Wir sind für alle Gefühle offen, die von alten Menschen ausgedrückt werden. Durch Empathie teilen wir die Gefühle und ermutigen, sie auszudrücken. Wir akzeptieren, dass die desorientierten alten Menschen ihre Gefühle frei ausdrücken können, um sich selbst zu heilen.

**Theorie:** Aus der psychoanalytischen Psychologie (Freud, Jung, etc.): „Eine ignorierte Katze wird zum Tiger“.

**5. Es gibt einen Grund hinter dem Verhalten von mangelhaft und/oder desorientierten alten Menschen.**

**Beispiel 1:** Eine alte Dame beschuldigt den Koch, das Essen vergiftet zu haben. Die Pflegeperson sagt nicht: „Wir haben den besten Koch von ganz Paris.“ Die Pflegeperson kann sich vorstellen, dass die alte Dame vielleicht von ihrer Mutter statt geliebt zu werden, mit Essen überfüttert wurde und nun ihre Wut an dem Koch auslässt.

Beispiel 2

Die alte Dame lehnt es ab, die Suppe zu essen und erbricht sich jedes Mal, wenn sie dazu gezwungen wird. Als jüdische Frau hat sie zu Hause ihren Judenpass während einer SS Kontrolle im 2. Weltkrieg in einer Suppenterrine versteckt.

**V/W aktion:** Obwohl wir nicht immer wissen, warum die Person sich so verhält, helfen wir ihr, ihre Gefühle auszudrücken, um ungelöste Probleme zu bewältigen.

**Theorie:** Das Gehirn ist nicht der einzige Regulator für auffälliges Verhalten im hohen Alter. Verhalten ist eine Kombination aus körperlichen, sozialen und intrapsychischen Veränderungen, die während einer Lebensspanne geschehen. (Adrian Verwoerd ist die ursprüngliche Quelle dieser Idee, die heute von den meisten Geriatern akzeptiert wird.)

**6. Das Verhalten von mangelhaft oder desorientierten, sehr alten Menschen kann in einem oder mehreren der folgenden menschlichen Grundbedürfnisse begründet sein:**

- Aufarbeitung von unerledigten Aufgaben, um in Frieden sterben zu können.
- In Frieden zu leben.

- Bedürfnis, das Gleichgewicht wieder herzustellen, wenn das Augenlicht, das Gehör, die Mobilität und das Gedächtnis schwinden.
- Bedürfnis, der unerträglichen Realität Sinn zu geben, einen Platz zu finden, wo man sich wohlfühlt und wo Beziehungen familiär sind.
- Bedürfnis nach Anerkennung, Status, Identität und Selbstwert.
- Bedürfnis, gebraucht zu werden und produktiv zu sein.
- Bedürfnis, gehört zu werden und respektiert zu sein.
- Bedürfnis, Gefühle auszudrücken und damit angehört zu werden.
- Bedürfnis, sich geliebt und geborgen zu fühlen: Sehnsucht nach menschlichem Kontakt.
- Bedürfnis, umsorgt zu werden, sich sicher und geborgen zu fühlen und nicht unbeweglich und festgehalten zu sein.
- Bedürfnis nach sensorischer Stimulation, taktilen, visuellen, auditiven, olfaktorischen, gustatorischen als auch sexuellen Ausdrucksmöglichkeiten.
- Bedürfnis, Schmerzen und Unannehmlichkeiten zu reduzieren.

Die betroffenen Personen ziehen sich aus der undeutlich werdenden Gegenwart in die Vergangenheit zurück, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

Sie sind mit: Rückzug, Aufarbeitung, Linderung, Wiedererleben und Selbstaussdruck beschäftigt.

**Beispiel 1:** Eine äußerst desorientierte Dame küsst ihre eigene Hand. Diese Hand ist ein Symbol für ihr Baby. Die Dame hat eine Abtreibung hinter sich und ihr Schuldgefühl macht sich bemerkbar. Indem sie ihre Hand gebraucht, sieht sie ihr Baby mit dem inneren Auge. Das hilft ihr, ihre Schuld aufzuarbeiten und ihre Identität als gute Mutter wiederherzustellen.

**Beispiel 2:** Eine alte Dame bewegt ihre Finger wie früher an der Schreibmaschine, um ihre Würde und Identität als Sekretärin wieder zu erleben. Sie kann es nicht ertragen, ohne Arbeit alt zu werden. Um ihr Gleichgewicht herzustellen, arbeitet sie.

**V/W aktion:** Wir akzeptieren, dass alte Menschen im letzten Lebensstadium sind: Aufarbeiten. Wir begleiten sie in ihrem Prozess. Wir akzeptieren, dass sie in ihrer persönlichen Realität leben und sehen dies als eine weise und heilende Antwort auf eine unerträgliche Wirklichkeit.

**Theorie:** Mehrere Theorien bestätigen dieses Prinzip: .

- Maslows Bedürfnispyramide
- Eriksons Theorie der Lebensaufgaben
- Aus der humanistischen Psychologie: Menschen kämpfen um die innere Ausgeglichenheit (Homöostase) und sind motiviert, sich selbst zu heilen (besonders Rogers).

## 7. Früherlerntes Verhalten kehrt zurück, wenn die verbalen Fähigkeiten und das Kurzzeitgedächtnis versagen.

**Beispiel 1:** Bewegungen von Lippen und Zähnen als auch Zungenbewegungen formen neue Wortkombinationen Diese Bewegungen sind Ausdruck menschlicher Grundbedürfnisse. Eine alte Frau saugt an ihren Fingern, um das Gefühl für Sicherheit und Genuss (wie sie sich als Baby gefühlt hat) wieder zu erleben. Sie stimuliert sich selbst, sie lebt.

→ Früh erlernte Bewegungen können die Sprache ersetzen, wenn verbale Fähigkeiten zurücktreten.

**Beispiel 2:** Eine alte Dame stöhnt: HEILMMIL. Sie erzählt der Pflegeperson, dass sie Hilfe vom Himmel braucht. Ihre Mutter ist im Himmel. Sie verbindet Bilder und Töne, um das Wort „HEILMMIL“ zu formen.

**V/W aktion:** Wir kalibrieren die Atmung, die Bewegungen, die Gestik, die Körperspannung. Wir spiegeln die Bewegungen und Klänge. Das erlaubt uns, auf die gleiche Wellenlänge des älteren Menschen zu kommen und ihn dort abzuholen, wo er im Moment ist, selbst wenn wir sein Verhalten nicht logisch erklären können.

**Theorie:** Jean Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung: In der menschlichen kognitiven Entwicklung kommt die Bewegung vor der Sprache.

**8. Persönliche Symbole, die von mangelhaft oder desorientierten älteren Menschen benutzt werden, sind Menschen oder Gegenstände (in der Gegenwart), die Menschen, Gegenstände oder Konzepte aus der Vergangenheit representieren, die mit Emotionen beladen sind.**

**Beispiele:**

Person =

Ein alter Herr, der früher von seinem Vater bevormundet wurde, beschuldigt den Leiter des Pflegeheimes, das er ihn nachts festbindet. Eine Puppe wird zu einem Baby.

Konzept =

Ein Ehering kann Liebe repräsentieren; eine Handtasche, Identität.

Gegenstand=

Der Gang im Pflegeheim wird zur Straße; der Rollstuhl wird zum Auto.

Ein alter Herr, der von Beruf Automechaniker war, arbeitet jeden Tag unter seinem Bett, um sein Auto zu reparieren.

**V/W aktion:** Wir akzeptieren, dass Bedürfnisse und Gefühle mit Symbolen ausgedrückt werden können und reagieren mit Empathie.

**Theorie:** S. Freud und C.G. Jung schrieben ausführlich über Symbole und haben sie als repräsentativ beschrieben.

**9. Mangelhaft orientierte und desorientierte ältere Menschen leben auf verschiedenen Bewusstseinssebenen, oftmals zur gleichen Zeit.**

**Beispiel:** Eine alte Dame rennt aus dem Pflegeheim und ruft: „Mama!“ Sie muss ihre Mutter finden. Wenn die Pflegeperson die alte Dame fragt: „Wo ist ihre Mutter?“ sagt die alte Dame: „Meine Mutter ist beim lieben Gott.“

**V/W aktion:** Wir lügen alte Menschen nie an, weil sie auf einer gewissen Bewusstseinssebene die Wahrheit wissen.

**Theorie:** S. Freud : **Vorbewusstsein, Bewusstsein, Unterbewusstsein.**

**10. Wenn die 5 Sinne schwinden, stimulieren sich mangelhaft und desorientierte ältere Menschen selbst und benutzen ihre „inneren Sinne“. Sie sehen mit ihrem inneren Auge und hören Klänge aus der Vergangenheit.**

**Beispiel:** Eine Mutter hört, wie ihre Kinder nach ihr rufen. Sie möchte ihren Kindern eine gute Mutter sein.

Eine Mutter hört ihre Tochter im Zimmer nebenan weinen. Sie weint jede Nacht. Ihre Tochter starb mit 17 Jahren. Die Mutter hatte nie genug Zeit um zu trauern. Sie muss nun ihre Schuldgefühle äußern.

Eine alte Frau sieht ihren Ehemann jede Nacht. Er kommt und besucht sie.

**V/W aktion:** Wenn alte Menschen etwas oder jemanden hören oder sehen, das oder den wir nicht sehen oder hören, akzeptieren wir dies als einen Teil ihrer persönlichen Realität.

**Theorie:** Walter Penfield: „Menschen können ihr Gehirn stimulieren, um lebhaftere visuelle, auditive und kinästhetische Erinnerungen zurückzuholen“.

**11. Ereignisse, Emotionen, Farben, Klänge, Gerüche, Geschmacksrichtungen, und Bilder im Hier und Jetzt wecken Emotionen; die dann ähnliche Emotionen aus der Vergangenheit auslösen.**

**Beispiel:** Eine Dame versteckt sich, zu Tode erschrocken, hinter dem Sofa, jedesmal, wenn der Speisewagen vorbeirattert. Sie fühlt die selbe Angst, die sie als Vierjährige empfand, als Panzer durch die Straßen ihrer Heimatstadt ratterten.

**V/W aktion:** Wir akzeptieren und erkennen an, dass Erfahrungen aus der Vergangenheit ausgelöst werden können. Wir erkunden die Gefühle wertfrei und mit Empathie.

**Theorie:** Frühe, gefestigte Erinnerungen überleben bis ins hohe Alter. (Shettler und Boyd). Wir werden Informationen über die biologischen Aspekte von emotionalen Erinnerungen ergänzen.

Quellenangabe: „Proust was a Neoscientist“ /Jonah Lehrer/2007/Houghton Mifflin Co/NY